

Liebe PMT-Mitglieder und
Freunde des klassischen
römischen Ritus,

mit Papst em. Benedikt XVI. verstarb der letzte Papst, der noch aktiv am Zweiten Vatikanischen Konzil teilgenommen hatte. Zu den bedeutendsten Entscheidungen seiner Regierungszeit gehört das Apostolische Schreiben *Summorum Pontificum* (2007), das bekräftigt, daß der klassische römische Ritus nie abgeschafft worden war und daß alle Priester das Recht haben, ihn zu benutzen. Dies trug wesentlich zum innerkirchlichen Frieden bei.

Mit dem *Rescriptum ex audientia Ss.mi*, dem von Papst Franziskus in einer Audienz gebilligten Reskript zu *Traditionis Custodes [TC]*, das am 21. Februar 2023 veröffentlicht wurde, sind es nun bereits vier Dokumente in den vergangenen knapp zwei Jahren, die den klassischen römischen Ritus zuerst einschränken und nach einer Übergangsfrist möglichst ganz verbieten wollen.

Als Argument dient die Behauptung, die *Ekklesiologie* (Lehre von der Kirche) habe sich nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil verändert. Dazu passe der traditionelle lateinische Ritus nicht mehr, darum sei der *Novus Ordo Missae* „die einzige Ausdrucksform der *lex orandi* des Römischen Ritus“ (TC Art 1).

Andererseits wird immer betont, das *Zweite Vatikanum* sei ein reines Pastorkonzil gewesen und habe an der Lehre und dem Glauben der Kirche nichts verändert.

Diese Argumentation ist inkonsistent – und der Widerspruch läßt sich nicht auflösen, ohne eine der Prämissen aufzugeben.

Viele Theologen sagen heute offen, die Lehre und der Glaube der katholischen Kirche befänden sich nicht mehr auf dem Stand von 1965 (d.h. direkt nach *Vatikanum II*), sondern hätten

sich weiterentwickelt. Das bestätigt die Diagnose, die bedeutende Theologen bereits 1969/70 bei der Veröffentlichung des *Novus Ordo Missae* gestellt hatten: Dieser erfüllte damals schon nicht die in *Sacrosanctum Concilium* niedergeschriebenen Konzilsbestimmungen – und die real existierenden Meßfeiern heute sind meist noch weiter davon entfernt.

Ein Ritus, der weder den Vorgaben des Zweiten Vatikanischen Konzils entspricht noch der katholischen Lehre und dem Glauben der mehr als 1000 Jahre davor, ist wirklich neu: ein *Novus Ordo*.

Papst Paul VI. war sich der gravierenden liturgischen Änderungen durchaus bewußt, als er bei der Vorstellung des neuen *Ordo* am 19.11.1969 sagte: „Die hl. Messe wird künftig in einer Weise gefeiert, die sich deutlich von dem unterscheidet, woran wir in den letzten 400 Jahren seit Papst Pius V. und dem Konzil von Trient gewöhnt waren.“¹

Kardinal Arthur Roche, der Präfekt des Dikasteriums für den Gottesdienst, äußerte sich in einem BBC-Interview folgendermaßen: „Die Theologie der Kirche hat sich verändert. Früher repräsentierte der Priester aus der Entfernung die Gläubigen, die durch ihn in die Messe einbezogen waren, doch es war er alleine, der die Messe feierte... Nun jedoch ist es nicht mehr nur der Priester, der die Liturgie zelebriert, sondern alle, die gleich ihm getauft sind – und das ist eine höchst schwerwiegende Feststellung.“²

1 <http://www.summorum-pontificum.de/themen/liturgiereform/1709-paul-vi-zum-novus-or-do-i.html>

2 <http://www.summorum-pontificum.de/themen/liturgiereform/2399-der-ignoramus-als-chefliturgiker-ii.html>



Man mag geteilter Meinung darüber sein, ob die Kirche einen derartigen neuen Ritus entwerfen kann – aber dieser ersetzt nicht den bisher gültigen, 1500 Jahre hindurch gebrauchten Ritus – wie Papst Benedikt XVI. 2007 zu *Summorum Pontificum* schrieb: „Was früheren Generationen heilig war, bleibt auch uns heilig und groß; es kann nicht plötzlich rundum verboten oder gar schädlich sein.“ Diesen Schluß ziehen auch viele der traditionellen Autoren, von denen einige hier zu Wort kommen.

Die oben angesprochenen Themen werden in der vorliegenden Ausgabe von *Dominus vobiscum* näher erörtert.

Außerdem schließen wir mit *Sacris Solemnis* die Artikelreihe über die eucharistischen Dichtungen des hl. Thomas von Aquin ab.

Die Verteuerung aller Produkte und Leistungen macht auch vor der Laienvereinigung nicht halt. Wir bitten Sie darum herzlich um Ihre großzügige Spende, damit die Arbeit von *Pro Missa Tridentina* weiter fortgesetzt werden kann.

Ich wünsche allen Lesern ein frohes, gesegnetes Osterfest und verbleibe mit herzlichen Grüßen,

M. Rheinschnitt